



**Hospizverein Werdenfels e.V.**

**Rundbrief Nr. 39 - Dezember 2012**

**Hospizbüro:** Dompfaffstr. 1, 82467 Garmisch-Partenkirchen

Tel. 08821/ 966 511 (Do. 14.30 - 17.00 Uhr) – Eva Kerschl

www.hospizverein-werdenfels.de - post@hospizverein-werdenfels.de

Konto-Nr. 47654, Kreissparkasse GAP/ BLZ 703 500 00

**Einsatzleitung:** C. Saller / H. Schraml / S. Hübner Tel. 0175 / 5 67 46 46

Vorsitzende: Pfr.in Barbara Knauß-Schmitt

---

## **Liebe Mitglieder des Hospizvereins,**

in der Vorbereitungszeit auf Weihnachten kann man immer wieder Tipps lesen, was man alles machen soll, damit das Fest gelingt. Vom Stress in der Vorbereitung auf Weihnachten zu reden, ist inzwischen schon ein Allgemeinplatz. „Damit etwas gelingt, muss ich etwas machen“, das scheint mir das Lebensgefühl vieler Menschen wiederzugeben, nicht nur im Advent.

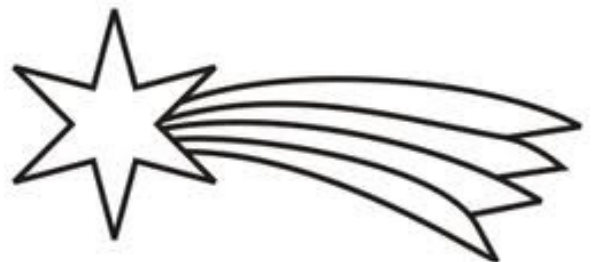
Welche Bedeutung in unserer Gesellschaft dem Machen beigemessen wird, zeigt sich auch in dem inzwischen weitverbreiteten, am Englischen angelehnten Ausdruck „das macht Sinn“. Dieses „Sinn machen“ hat das ursprüngliche „einen Sinn haben“ fast ganz verdrängt. Das scheint mir charakteristisch für unsere Zeit zu sein, die Sprache verrät es: Wir nehmen nicht mehr an, dass etwas von Haus aus einen Sinn hat oder sinnvoll ist; nein, der Sinn muss erst gemacht, hergestellt werden. Und oft verbindet sich damit das Gefühl, dass man selbst es ist, der den Dingen einen Sinn geben muss. Wenn man dagegen annimmt, dass etwas einen Sinn hat, der nicht erst hergestellt, „gemacht“ werden muss, dann schenkt das Gelassenheit und innere Freiheit.

Die richtige Vorbereitung auf Weihnachten ist deshalb für mich, daran zu glauben, dass dieses Fest einen Sinn hat, den nicht ich machen muss. Weihnachten hat einen von Gott geschenkten Sinn und ich darf mich entspannen und einfach feiern.

Ich wünsche Ihnen, dass Sie Weihnachten mit wenig Stress und viel Gelassenheit feiern können!

Herzliche Grüße

*Barbara Knauß-Schmitt*



## Hospizhelferausbildung 2013 Bitte weitersagen

Wie bereits angekündigt, bereiten wir für das Jahr 2013 wieder eine Hospizhelferausbildung vor. Bisherige Erfahrungen fließen immer wieder in die Arbeit ein und so haben wir uns jetzt entschlossen, das Seminar neu zu strukturieren. Eine wesentliche Änderung ist der zeitliche Aufbau der beiden Module.

Im kommenden Jahr wird das Orientierungsseminar aus sechs statt zehn Abenden bestehen, das Aufbauseminar wird dafür erweitert und um neue Themen ergänzt.

Wir versprechen uns davon unter anderem, einer breiteren Öffentlichkeit einen ersten Einstieg in die Hospizarbeit zu ermöglichen und denjenigen, die sich konkreter mit der Thematik befassen wollen, eine intensivere Vorbereitung zu geben. Unverändert bleibt, dass die endgültige Entscheidung für eine aktive Mitarbeit erst nach Abschluss getroffen wird. Jetzt sind wir gespannt, ob sich eine ausreichende Zahl der bisher bekannten und noch neu zu gewinnenden Interessenten anmeldet. Beginnen soll der erste Teil im Februar. Ab sofort kann sich jeder vorab im Büro (Tel. 08821-966511) oder bei der Einsatzleitung (Tel. 01755674646) melden und erhält dann eine Einladung mit genaueren Daten und Informationen.

[Christine Saller]

### **Kurz - aber intensiv**

Meine kürzeste, aber bewegendste Begleitung hatte ich an einem Samstag im Sommer. Gegen Abend wurde ich durch

die Einsatzleitung akut auf die Palliativstation gebeten. Herrn M. würde es sehr schlecht gehen. Er konnte mitteilen, er sei nicht gern allein jetzt. Angehörige waren nicht vor Ort. Ich hatte noch erfahren, dass Herr M. keine Gebete wünsche und Angst habe vor dem, was kommt. Zusätzlich plagte ihn Atemnot.

Mit flauem Gefühl im Magen fuhr ich los. Dort angekommen, circa dreißig Minuten später, konnte er mir nicht mehr antworten. Medikamente hatten seine Atemnot und die Unruhe etwas gelindert. Er hatte eine schnelle, ziemlich laute Atmung, sein Körper war eiskalt, bedeckt mit kaltem Schweiß, den ich immer wieder mit einem Handtuch abtupfte. Ich redete mit Herrn M., versuchte dadurch ihm die Angst zu nehmen und versicherte ihm, ihn in dieser Phase nicht allein zu lassen. Von Minute zu Minute wurde die Atmung immer langsamer... bis sie ganz verstummte. Ich sah keine Veränderung im Gesicht, ich stellte den Tod nur durch intensive Beobachtung der Atmung fest. Als mir die Schwester dann den Atemstillstand bestätigte, konnte ich mich noch in Ruhe verabschieden. Nach eineinhalb Stunden habe ich mich wieder auf den Heimweg gemacht. Für mich war es ein sehr schönes Ereignis, in so kurzer Zeit einen Menschen so intensiv Schritt für Schritt in den Tod zu begleiten.

[Gudrun Greiner-Heinkelmann]

---

Das Leben ist schwächer als der Tod.

Und der Tod ist schwächer  
als die Liebe.

*Khalil Gibran*

---

## **Die Hospizidee umsetzen Wir sagen D A N K E für alle Unterstützung**

**Mit diesem letzten Rundbrief des Jahres möchten wir herzlich Danke sagen!**

Stellvertretend für jede Einzelne und jeden Einzelnen soll hier gedankt werden für alles, was Hospizarbeit vor Ort oft erst möglich macht.

**Danke** - allen ehrenamtlichen Hospizmitarbeitern und -mitarbeiterinnen! Sie bilden die Basis unseres Angebotes.

**In diesen Dank schließen wir auch alle Familienangehörige mit ein.**

**Danke** - allen Mitgliedern, die unsere Arbeit ideell und finanziell unterstützen!

**Danke** - allen Spendern!

Immer wieder finden sich große und kleine Spenden auf unserem Konto wieder. Wir tun unseren Dienst ehrenamtlich und kostenfrei, umso schöner, dass immer wieder viele Menschen zur Finanzierung beitragen.

**Danke** - an alle Referenten, die uns oft ehrenamtlich an ihrem Wissen teilhaben lassen und für Aus- und Weiterbildung zur Verfügung stehen!

**Danke** - an alle Kooperationspartner, die uns in der Zusammenarbeit ihr Vertrauen schenken!

**Danke** - an alle ungenannten, im Stillen wirkenden guten Geister!

Ihrer aller Unterstützung ist uns Freude, Motivation und Ansporn für das neue Jahr!

## **Filmtipp:**

„**Nokan – Die Kunst des Ausklangs**“ ist ein japanischer Film von Yōjirō Takita aus dem Jahr 2008. Der Film wurde bei der Oscarverleihung 2009 mit dem Oscar für den besten fremdsprachigen Film ausgezeichnet.

DVD / 10,00 €

Nokan, ein stellungsloser Cellist in Japan, kehrt mit seiner Frau in seine Heimatstadt zurück und versucht dort Arbeit zu finden. Er stellt sich aufgrund einer Zeitungsannonce in einer Agentur vor und merkt erst nach der Anstellung, dass er als Leichenbestatter engagiert wurde. Nach seiner ersten Bestattung kommen ihm Zweifel. Er wird von Freunden gemieden, die sich vor ihm ekeln und nicht verstehen wollen, warum er diesen Job angenommen hat. Auch seine Frau versteht ihn erst nicht. Doch er erkennt, dass diese Arbeit seine Erfüllung ist. Er will sie nicht machen, um Anderen zu gefallen, sondern er tut sie für sich und die Angehörigen der Verstorbenen. In diesem Film werden alle Facetten des Abschiednehmens dargestellt, von unendlicher Trauer über lachende Enkelkinder bis zum Streit, wer Schuld am Tod des Kindes hat. Es kommt so viel Ähnlichkeit mit unserer Hospizarbeit und mit unseren Gefühlen als Hospizhelfer/innen zum Ausdruck, dass ich ganz berührt davon bin. Es sei noch zu erwähnen, dass die Filmmusik ein einziger Genuss ist.

[Martina Wendler]

---

verantwortlich für diesen Rundbrief:  
Barbara Knauß-Schmitt, Christine Saller,  
Traudi Sontheim, Eva Kersch

# **Gesegnet sei dein Weg ins Neue Jahr 2013**

Gesegnet sei dein Weg,  
erleuchtet vom Licht,  
begleitet von guten Gefährten  
und treuen Wegweisern,  
die bei den Durchkreuzungen  
dir die Richtung zeigen  
und dich stets ermutigen.

Dein Weg sei umsäumt  
von Blüten der Hoffnung,  
die dir erahnen lassen,  
worauf du zugehst.  
Es mögen Quellen dich  
erfrischen und beleben  
auf Schritt und Tritt.

Dein Blick sei gerichtet  
auf das große Ziel,  
aber auch auf das,  
was du gerade  
durchwanderst –  
unter, neben und vor dir.  
Gesegnet sei dein Weg!

**Wir wünschen Ihnen ein Frohes Weihnachtsfest  
und gutes Neues Jahr!**